

I.

Lieber Kamerad !

Es freut mich ungemein, dass Ihr auch Sport in Eurem Lager betreibt; und dass Euch solche Lichter wie Hintz, Hessmann und Werner Jahnke leuchten, gibt mir fast selber wieder Lust, mich trotz meiner alten Tage diesen aktiven Leuten anzuschliessen.

Sport ist nämlich etwas ganz Ausgezeichnetes, das aber leider zu oft nur solche zu schätzen wissen, die durch irgendwelche Umstände dazu unfähig geworden sind.... Ja, wenn ich nur wieder gesund wäre.... wenn ich nur wieder durch den Wald spazieren gehen könnte.. .. wenn ich nur wieder tanzen, spielen und arbeiten könnte. - -

Und, weltsamerweise, wenn man gesund ist, vergisst man im rasenden Tempo der modernen Zeit die etwaigen Vorsichtsmassregeln, die zu treffen wären, um diesen Schatz zu bewahren. Die Arbeit (wobei man vielleicht den ganzen Tag auf einer Bank sitzt), das Geschäft, das Geld: an das alles denkt man; aber an die Gesundheit, die Grundlage zu all dem erwünschten Erfolg..... das erwartet so mancher von seiner delikaten menschlichen Maschine, trotz Überarbeitung oder Unterernährung, trotz der dazu nötigen Ruhe oder Stärkung. - Kein Wunder, dass sie allzu oft zusammenbricht und von hundert und einer Medizin abhängig ist, wenn hingegen die meisten von uns durchs Leben wandern sollten, ohne je einen Arzt zur Hilfe rufen zu müssen.

Wenn die Mohammedaner ein vernünftiges religiöses Gesetz in ihrem Koran haben, so ist es dieses, dass sie alles meiden sollen, was dem Körper und der Gesundheit schädlich ist. Leider gibt es aber auch da heutzutage nur wenige -- wie sich ein Marabou äusserte -- die sich noch daran halten, weil sie sich immer mehr und mehr von der sogenannten Zivilisation beeinflussen lassen und schliesslich dadurch verweichlicht für ihre frühere, härtere Lebensart unfähig werden. -

Der Mensch ist zur Arbeit geboren, lautet ein weiser, alter Spruch. Und was waren jene Menschen der Vorzeit, von denen uns die Geschichte und Bibel übereinstimmend erzählen? Es waren Landwirte und Nomaden, bezw. Hirten.

Dass ein solcher Schwerarbeiter, ein Landwirt, und selbst ein Hirt, schon genug Sport betreibt wird ~~er~~ bezweifeln. Also sind ^{niemand}

es Arbeiten und Beschäftigungen, die seitdem eingeführt wurden, welche des Sportes bedürfen, weil bei vielen von ihnen ein oder mehrere Körperteile zurückgesetzt werden und schwach bleiben, da sie nur selten oder gar nicht gebraucht werden.

Daher die grosse Notwendigkeit für Büro-Beamte, Studenten und Nichtstuer, sich öfters mit Sport oder körperlicher Arbeit abzugeben, die alle Muskeln des Körpers in Anspruch nehmen, auf dass sie nicht früher oder später durch ein Leiden an das erinnert werden, was sie hätten tun sollen und was das Beste für sie gewesen wäre. Hier ist nämlich ein Gesetz der Natur, das selbst modernen Menschen die Wahrheit beibringen kann; und dies manchmal auf gar peinliche Weise.

In dieser Beziehung ist bereits etwas Grosses im Dritten Reich eingeführt worden -- und der Krieg hat es auch in anderen Ländern hervorgerufen -- der allgemeine Arbeitsdienst. Was mochte einem früher das Herz oft weh tun, wenn man ein Stadtkind neben dem Kinde vom Lande sah. Abwechselnd wurden Stadtluft, ungenügend Sonne oder auch ~~Wasser~~ die Nahrung beschuldigt. Gewiss, das alles beeinflusst die Gesundheit; aber nichts kann die Muskeln des Körpers so ausbilden und die ganze Widerstandsfähigkeit so fördern wie Schwerarbeit oder Sport. Und diesem Naturgesetz wird sich der Mensch auch in den nächsten paar Jahrtausenden unterwerfen müssen, wenn er auf einem gesunden Standpunkt bleiben will.

Aus diesem Grunde wird bereits heutzutage selbst und gerade in den Schulen immer mehr Gewicht auf Sport und Handarbeit gelegt; und Bemerkungen wie: "Ich schicke meinen Jungen in die Schule zum Lernen und nicht um Sport zu betreiben" sind noch aus der alten Schule entnommen; denn heutzutage weiss man, dass gerade derjenige, der Sport betreibt, dadurch zum Lernen fähiger wird.

Du siehst also, von welcher Wichtigkeit der Sport in einem Lager ist -- wo man sich nicht immer beschäftigen kann wie man möchte -- um seinen Körper fähig und seine Gesundheit aufrecht zu erhalten bis zum Tage der Befreiung. Dass es eine Pflicht und Schuldigkeit ist, uns selbst gegenüber und unseren Lieben, sie bei unserer Heimkehr in bester Gesundheit -- soweit es von uns abhängt -- begrüssen zu können, dürfte einem jeden klar sein. Darum